

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 40

Artikel: Die Wiederholungskurse kombinierter Waffen in Airolo im September
1892

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungesattelt, auf Trense gezäumt, — durch einen guten Schwimmer in Badhosen geritten.

Wenn dann Roß und Reiter in dieser Einzelausbildung genügend befestigt wären, würde man dasselbe Verfahren mit Abtheilungen wiederholen, dann würde man diese Ausbildung von Mann und Pferd dahin vervollständigen, ganze Abtheilungen in voller Kriegsausrüstung schwimmen zu lassen. — Selbstverständlich würde es dem betreffenden Truppenkommandanten freigestellt bleiben, je nach den Erfolgen des ersten Versuches und den ihm dafür zur Verfügung stehenden Mitteln den weiteren Gang der Ausbildung zu regeln; nur vergesse man nicht, dass diese Uebungen nur so weit zu treiben sind, dass absolut kein Unfall zu befürchten ist.

Im Kriege wechseln die Verwendungen zu diesen Zwecken bis in's Unendliche. — Grosse Kavalleriekörper wird man nur ganz in Ausnahmefällen in's Wasser werfen. Es ist auch im Frieden nicht gestattet, die Uebungen so weit zu betreiben, als sie im Kriege angewendet werden, gleichwohl werden unsere jetzigen Reiter im Kriege weder an Schneid noch an glänzenden Waffenthaten hinter ihren Vorfahren zurückbleiben wollen; sie werden auch Flusslinien durchschwimmen und wären diese selbst die Mosel oder der Rhein. — Der Frieden aber muss uns die Pferde liefern, die ohne zu zögern herzhaft in's Wasser gehen und durch kaltblütige und herzhaft Reiter geführt werden. *)

Die Wiederholungskurse kombinirter Waffen in Airolo im September 1892.

Am Anfang dieses Monats bot Airolo das Bild eines kleinen Kriegslagers. Ueber 1000 Mann Infanterie, Artillerie und Genie mussten in dem Orte beherbergt werden; beinahe ebensoviel Soldaten als der Ort Einwohner zählt. Die Truppen waren in Bereitschaftslocalen und zwar zumeist in den Häusern der Bürger untergebracht. Man hat hier gethan, was man vor einigen Jahren in Bellinzona und Lugano hätte thun sollen! Viel Bequemlichkeit hatten die Truppen nicht — aber bei der Ueberfüllung des Ortes mit Militär konnte diese vernünftigerweise Niemand erwarten. Bereitwillig stellten die Bürger die Lokalitäten zur Verfügung, die sie hatten und mehr kann man nicht verlangen.

Der Sindaco Herr Ramelli und der Gemeinderath gaben sich alle Mühe die Truppen so gut es die Verhältnisse überhaupt gestatteten unterzubringen. Ihr Eifer und ihr freundliches Entgegenkommen verdient alle Anerkennung. Sie sollen in Tessinischen Blättern gleichwohl mit Vorwürfen überhäuft worden sein. Dieses war

unbillig. Die Truppen in Airolo waren nicht schlechter untergebracht als die eidg. Okkupations-Truppen 1889 und 1890 in Bellinzona und Lugano. Allerdings in der Frühe konnten sie sich, wie seiner Zeit die Zürcher und Berner, die langen Federn aus den Haaren kämmen, aber weniger zum Kantonement geeignet und so feuergefährlich, wie die in Verfall begriffene Villa Enderli in Lugano war in Airolo kein Unterkunftslokal! Eine Kompagnie des Urner Bataillons war in Valle untergebracht. Der grösste Theil derselben fand Unterkunft in dem Schulhaus. Soviel bekannt, waren die genügsamen Leute mit der Unterkunft zufrieden. Grosse Schwierigkeiten bereiteten die Exerzierplätze und Schiessplätze. Man hat sich allerdings zur Noth beholfen. Jede Kompagnie wählte so gut es ging einen Exerzierplatz aus. Die Anforderung, dass dieser eben sein soll, wurde nicht gestellt. Der einzige Platz, welcher noch einigermaßen entsprochen hätte, wurde als Park und Uebungsplatz der Artillerie und des Genies benützt. Der Instruktion der Infanterie ist der Mangel an Exerzierplätzen, wo man geschlossene Kompagnieschule betreiben konnte, sehr hinderlich gewesen. Die Bataillonsschule konnte nur bei einem Ausmarsch nach Ambri betrieben werden. Nicht geringere Schwierigkeit boten die Schiessplätze. Dank dem Entgegenkommen des Fortskommandanten Herrn Major Dietler wurde dieser Anstand gehoben. Unterhalb des Forts Fondo del Bosco wurde der Schiessplatz der Festungsartillerie abgetreten. Dieser entsprach allerdings den gewöhnlichen Anforderungen nicht. Es musste über das Thal hinüber geschossen werden, wobei die Schützen bald höher, bald tiefer sich aufstellen mussten. Als dieser Schiessplatz nicht ausreichte, räumte die Schützengesellschaft bereitwillig ihren sog. Stand ein. Die Kompagnien, welche hier ihre Schiessübungen abhielten, konnten sich im Schiessen nach aufwärts üben. Dagegen bot letzterer Schiessplatz den Vortheil, dass er nicht wie jener unterhalb Fondo del Bosco einem andauernden, hie und da sehr kalten Winde ausgesetzt war.

Die gefechtsmässige Uebung mit scharfen Patronen, welche von kombinirten Waffen vorgenommen wurde, ist bereits erwähnt worden. Die Feldübungen und Arbeiten der einzelnen Truppengattungen sind nicht weniger beachtenswerth. Wir werden vielleicht später auf dieselben zurückkommen. Immerhin darf man sagen, alle Abtheilungen, welche im September in Airolo ihren Wiederholungskurs bestanden haben, dürfen mit Befriedigung auf ihre Leistungen zurückblicken. Grosse Anstrengungen, harte Arbeit liegen hinter ihnen, aber dafür sind auch erfreuliche Resultate erreicht worden. Je grösser die überwundenen

*) Uebersetzung von C. B., Guidenoberlieutenant.

Schwierigkeiten sind, mit desto mehr Freude blickt jeder auf dieselben zurück.

Einen angenehmen Eindruck machte das gute Einvernehmen, welches zwischen den verschiedenen Waffen herrschte.

Die Wiederholungskurse in Airolo haben aber gezeigt, dass die Unterrichtspläne aller Waffen für die besondern Verhältnisse des Gotthard nicht passen und sich nicht durchführen lassen. Was die Infanterie anbelangt, wäre es wünschenswerth, dass diese die ersten Unterrichtstage auf einem nahen Waffenplatz verbringen möchte. Zu diesem Zwecke dürfte sich Altdorf besonders eignen. Hier könnte die Truppe in der Kaserne untergebracht werden. Dieses wäre für Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit vortheilhaft. Hier könnten kürz die Wiederholungen vorgenommen und das Einzelschiessen erledigt werden. Das Abtheilungsschiessen und zwar besonders das Vierglieder-Feuer (letzteres schon in der Ebene von zweifelhaftem Nutzen) dürften aus dem Schiessprogramm der Gotthardtruppen füglich wegfallen. Es lässt sich nicht annehmen, dass Reiterei sich in die Felsenregion und Trümmerfelder des Gotthard verirren werde. Dagegen wäre Vermehrung der Patronenzahl für das gefechtsmässige Schiessen sehr wünschenswerth.

Nach einigen Tagen Vorkurs in dem verhältnissmässig milden Klima in Altdorf könnte dann der zweite und zwar grössere Theil des Kurses den Feldübungen im Hochgebirge gewidmet werden.

Bei der bessern Vorbereitung der Truppen, welche eine Folge des unter günstigeren Bedingungen stattfindenden Vorkurses wäre, würde der Nutzen für die feldmässigen Uebungen unzweifelhaft grösser sein.

Methode zur Zerstörung von Felsen in Flüssen mittelst aufgelegter Sprengladungen, von Johann Lauer, k. k. Oberst der Geniewaffe. gr. 8° geh. 60 S. Mit 10 Textabbildungen und 3 Tafeln. Wien, Spielhagen und Schurichs Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 6. 40.

Der genannte, auf dem Gebiete der Sprengtechnik rühmlichst bekannte Verfasser bringt unter obigem Titel seine während eines Zeitraums von 20 Jahren gesammelten Erfahrungen zur Kenntniss.

Die Erfolge, welcher derselbe mit der Sprengung eines Pfeilerfragmentes in der Donau bei Wien im Jahre 1873 erzielt hatte, veranlassten denselben, sein System für Felssprengungen unter Wasser mit aufgelegten Ladungen weiter auszubilden.

Die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse an der Donau gab denn auch in den folgenden

Jahren reichlich Gelegenheit dieses System in allen möglichen, oft äusserst schwierigen Fällen zur Anwendung zu bringen, und die Erfolge, welche mit diesem System erzielt worden sind, gehören zu dem Besten, was bis dahin auf dem Gebiete der Sprengtechnik geleistet worden ist.

Es ist daher diese Schrift allen Ingenieuren und Genieoffizieren, welche auf diesem Gebiete zu arbeiten haben, zum Studium anzuempfehlen.

Bl.

Eidgenossenschaft.

— (Zu den diesjährigen ausländischen Truppenübungen) werden laut „Bl. f. Kr.-Verw.“ vom schweizerischen Militärdepartement abgeordnet: 1) Nach Deutschland zum 10. k. preussischen Armeekorps: Oberst Ulrich Wille in Bern, Major Jean de Pury in Neuenburg. 2) Nach Frankreich: Oberst Louis de Perrot in Colombier; Oberstlieut. Louis de Roguin in Lausanne. 3) Nach Oesterreich: Oberstlieutenant Robert Hintermann in Aarau. 4) Nach Bayern: Oberst Gotthold Wirz in Brugg und Oberstlieutenant Walter Steinlin in St. Gallen.

— (Entlassung.) Herr Richard Amsler, von Schaffhausen, erhält die nachgesuchte Entlassung als Techniker der Pulververwaltung unter Verdankung der geleisteten sehr guten Dienste.

— (Militärtableau für 1893.) Das Militärdepartement hat für das nächste Jahr die Wiederholungskurse in folgender Weise abzuhalten beschlossen: a. Auszug: IV. und VIII. Division: Divisionsübung; III. und V. Division: Bataillons- event. Regimentsübungen. b. Landwehr: Infanteriebataillone des I., II., IV., VI., VII. und VIII. Divisionskreises: Bataillons-, beziehungsweise Regiments-Wiederholungskurse. (Vaterl.)

— (Private Musikkorps.) Das schweizerische Militärdepartement sieht sich neuerdings veranlasst, gegen das Tragen von Uniformen der privaten Musikkorps einzuschreiten, welche den schweizerischen militärischen Uniformen und Gradabzeichen entsprechen. Die betreffenden Korps haben ihre Bekleidung und Auszeichnung so umzugestalten, dass ihr privater Charakter für Jedermann leicht erkennbar ist.

— (Oberstenkurs.) Dem „Vaterland“ wird darüber geschrieben: Am 22. ds. hat in Basel ein Kurs für höhere Offiziere seinen Anfang genommen und wird bis zum 12. Oktober dauern. Der erste Theil — der Vorkurs — geht bis 29. dies. Während desselben sind die Vormittage theoretischen Besprechungen, die Nachmittage praktischen Uebungen in der Truppenführung gewidmet. Am 30. beginnt sodann eine Uebungsreise zu Pferd, die von dort aus über Liestal einerseits und Rheinfelden anderseits nach Frick, Bötzingen, Brugg, Mellingen, Bremgarten und Zürich sich erstreckt. Am letzten Orte findet am 12. Okt. die Entlassung statt. Bei dieser Reise handelt es sich um Uebungen in der Führung der selbstständigen Division und der Division im Armeekorpsverbande und im Armeeverbände.

Die Leitung und das Kommando des Kurses liegen in der Hand des Hrn. Oberstdivisionärs Rudolf, des Oberinstructors der Infanterie. Hr. Oberst Keller, Chef des Generalstabsbureaus, der seine Stellvertretung hätte übernehmen sollen, ist wegen Krankheit nicht anwesend. Der Schule wohnen bei: die HH. Obersten Armeekorpskommandant Wieland und die Divisionäre Meister (Zürich), Techtermann (Freiburg), Schweizer (Zürich) und Fahr-